



Schwabenverlag

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

73760 Ostfildern, Senefelderstr. 12

Wertpapierkenn-Nr.: 721 750 / 721 751

ISIN: DE 0007217507

Halbjahresfinanzbericht 2019

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2019

(ungeprüft)

Zwischenlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel und mediennahe Dienstleistungen. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, der Kirchenzeitung der Diözese Rottenburg Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe theologischer Fachzeitschriften sowie die *Verlagsgruppe Patmos*, in der die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Patmos Verlag*, der *Matthias Grünewald Verlag*, der *Verlag am Eschbach* und der *Jan Thorbecke Verlag* gebündelt sind. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg vertreten.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich aktuell in einer Schwächephase. Nach einem guten Einstieg in das laufende Jahr mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um preisbereinigt 0,4 Prozent schwächte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung im zweiten Quartal um 0,1 Prozent ab. Ein stärkerer Abschwung oder gar eine ausgeprägte Rezession sind nach Einschätzung des *Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie* gegenwärtig jedoch nicht zu erwarten. Allerdings zeichne sich nach den entsprechenden Indikatoren auch keine konjunkturelle Trendwende zum Besseren ab. Die Binnenkonjunktur erweist sich trotz außenwirtschaftlicher Unwägbarkeiten als anhaltend robust. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben bleiben deren wichtigste Stütze. Nach einem sehr deutlichen Anstieg von 0,8 Prozent im ersten Quartal erhöhten sich die privaten Konsumausgaben im zweiten Quartal weiter um 0,1 Prozent. Das Geschäftsklima im Einzelhandel ist per Saldo weiter positiv und besser als im langjährigen Durchschnitt, auch wenn es zuletzt leicht nachgab. Am Arbeitsmarkt erfolgt der Beschäftigungsaufbau konjunkturbedingt langsamer. Der Rückgang der insgesamt niedrigen Arbeitslosigkeit setzte sich zuletzt nicht fort.

Verhalten präsentiert sich auch die Entwicklung des Einzelhandels mit Büchern. Die Halbjahresbilanz des stationären Sortiments weist, den Statistiken des *Börsenvereins für den deutschen Buchhandel* zufolge, ein Umsatzplus von 1,2 Prozent aus. Der Zuwachs ist allerdings allein preisbedingt. Während die Preise

um 2,5 Prozent stiegen, ging der Absatz von Büchern im stationären Sortiment wiederum um 1,3 Prozent (Vorjahr: -2,5 Prozent) zurück. Über alle Absatzwege betrachtet, legte der Umsatz der Buchbranche um 2,3 Prozent zu. Der Absatz stagnierte jedoch auch hier bei -0,2 Prozent (Vorjahr -1,7 Prozent).

Die Lage am religiösen Buchmarkt bleibt weiterhin angespannt und verzeichnet einen anhaltenden Rückgang im Kernsortiment. Eine Entwicklung, die sich nach den Feststellungen des Branchenmagazins *buchreport* seit Jahren fortsetzt und verfestigt. Der religiöse Buchmarkt hatte schon 2017 über alle Vertriebswege und gegenüber dem Vorjahr rund 13 Prozent eingebüßt. Beim Absatz stand seinerzeit ein Minus von rund 10 Prozent zu Buche. Mit -9 Prozent zählte die Warengruppe Religion und Theologie 2018 zu den zehn Warengruppen, die seit Anfang des Jahres am stärksten an Umsatz verlor. Im ersten Halbjahr 2019 beträgt der Umsatzrückgang - bei leicht höheren Durchschnittspreisen, was wiederum auf rückläufige Absätze verweist - in den für den religiösen Buchmarkt relevanten Warengruppen bereits erneut zwischen -5,93 Prozent (Religion/Theologie) und -11,24 Prozent (Philosophie/Religion). Eine Trendumkehr ist nicht zu erkennen.

Unterdessen verlieren die christlichen Kirchen in Deutschland massiv an Mitgliedern. Allein die Katholische Kirche beklagt im vergangenen Jahr 216 078 Austritte. Das ist ein Anstieg um 29 Prozent gegenüber den Vorjahreswerten und die zweithöchste Austrittszahl seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Hinzu kommt die schwierige demographische Entwicklung. Weil mehr Katholiken sterben als Kinder getauft werden, beziffert sich der Verlust für die Katholische Kirche auf insgesamt rund 310 000 Personen. Wenn es so weitergehe, würden die Mitgliederzahlen beider Kirchen bis zum Jahr 2060 um die Hälfte zurückgehen, haben im Frühjahr die Freiburger Finanzwissenschaftler um Prof. Bernd Raffelhüschen hochgerechnet.

Das bildet sich in der Auflagenentwicklung der Kirchenpresse schon jetzt ab. Am Ende des ersten Halbjahres 2019 gibt die durchschnittlich verkaufte Auflage aller IVW-geprüften konfessionellen Titel im VDZ (*Verband Deutscher Zeitschriftenverleger*) um 5,8 Prozent (Vorjahr: 6,2 Prozent) nach. Speziell die durchschnittlich verkaufte Gesamtauflage der 23 katholischen deutschen Bistumszeitungen verliert dabei weitere 28.600 Exemplare (Vorjahr: 30.483 Exemplare). Das sind wiederum 7,1 Prozent (Vorjahr 7,4 Prozent). Der schwierige Trend der Vorjahre verschärft sich weiter, und die Suche nach neuen und tragfähigen Kanälen der kirchlichen Kommunikation hält an. Am 24. Mai d. J. erklärten die Bistümer Fulda, Limburg und Mainz, die Herausgabe ihrer Bistumszeitungen bis Ende des Jahres 2023 vollständig einzustellen. Eine kontinuierlich sinkende Auflage und ein immer höherer Zuschussbedarf hätten diesen Schritt nötig gemacht. Das ist ein weiterer Einschnitt für die katholische Publizistik, die damit absehbar weitere 21.000 Exemplare an Gesamtauflage verliert. Wenig später wurde bekannt, dass mit dem „*Altöttinger Liebfrauenboten*“ und dem „*Passauer Bistumsblatt*“ zwei traditionsreiche Wochenzeitungen schrittweise zusammengelegt würden. Änderungen in der Verbrauchergesetzgebung sowie deutlichere Regulierungen von Direktmarketing durch die sich weiter verschärfende Gesetzgebung zum Datenschutz, insbesondere auch die im Mai 2018 in Kraft getretene *Europäische Datenschutzgrundverordnung* sowie das neue *Gesetz über den kirchlichen Datenschutz*, belasten weiterhin die Aktivitäten konfessioneller Verlage vor allem in der Akquisition neuer Abonnements für ihre Zeitschriften.

Der deutsche Werbemarkt, neben den Vertriebs- und Abonnement-Erlösen die zweite Einnahmequelle im Zeitschriftengeschäft, stagniert - den Angaben des Marktforschungsinstituts *Nielsen Media Research* zufolge - im ersten Halbjahr 2019 bei einem hauchdünnen Plus von 0,1 Prozent (Vorjahr: 0,6 Prozent). Wachsend ist weiterhin mit +24 Prozent (Vorjahr: +68 Prozent) die Werbung auf mobilen Endgeräten. Mit einem Umsatz von knapp € 7,0 Mrd. bleibt das Fernsehen zwar weiterhin das Leitmedium der deutschen Werbetreibenden, verzeichnet aber ein Minus von 1,3 Prozent zum Vorjahr (-0,1 Prozent). Auch der rückläufige Trend der Werbeinvestitionen in Zeitschriften hält weiter an. Publikumszeitschriften verlieren 3,5 Prozent (Vorjahr: -2,9 Prozent) und Fachzeitschriften 3,6 Prozent (Vorjahr: -5,1 Prozent). Die *KONPRESS-medien eG* als die zentrale Mediaagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse erwirtschaftet aktuell rund € 1,08 Mio. an Anzeigen- und Beilagenerlösen, 16,2 Prozent weniger als im Vorjahr (€ 1,30 Mio.).

Entwicklung nach Geschäftsfeldern

Das hier wiedergegebene Bild der Branche beschreibt die Größe der Anforderungen, die sich uns bei der Ausübung unserer Verlagsgeschäfte und unserer Aufgabe zu informieren, zu orientieren und zu inspirieren stellen. In einem außergewöhnlich schwierigen Umfeld sehen wir uns von mehreren Seiten gleichzeitig mit einem erheblichen Wandel, Ab- und Umbrüchen sowie Krisen konfrontiert, die alle Ressourcen fordern und die es zu meistern gilt, damit die Unternehmensgruppe Schwabenverlag AG in eine gute Zukunft geführt werden kann. Wir handeln den Umständen entsprechend und glauben über die konzeptionelle Kraft und Kreativität zu verfügen, die krisenhafte und komplexe Situation in unseren Märkten zu meistern. Dabei werden wir in schwierigen Zeiten durch großzügige Ertragszuschüsse der Hauptaktionäre unterstützt, ohne die es aktuell nicht geht oder gehen würde.

Nach einem konsolidierten Umsatz von € 5,48 Mio. im ersten Halbjahr 2018 erwirtschaften die Schwabenverlag AG und ihre Töchter aktuell einen nahezu stabilen Umsatz von € 5,42 Mio. Während Zeitungen und Zeitschriften – insbesondere durch die verschärften Datenschutzregeln bedingt – bei € 1,94 Mio. notieren und damit das Vorjahr (€ 2,02 Mio.) um T€ 83 oder 4,0 Prozent unterschreiten, behaupten die Buchverlage mit € 2,86 Mio. ihre vorjährige Umsatzleistung (€ 2,86 Mio.). Der Schwabenverlag (T€ 360; Vorjahr: 362), Matthias Grünewald (T€ 206; Vorjahr: T€ 197) und Jan Thorbecke (T€ 605; Vorjahr: T€ 527) erreichen bzw. übertreffen die Vorjahreswerte und erzielen bzw. übertreffen ihre Planvorgaben. Patmos (T€ 922; Vorjahr: T€ 948) und der Verlag am Eschbach (T€ 689; Vorjahr: T€ 737) hingegen verfehlen die Vorjahresvorgaben und ihre ambitionierten Planungen.

Die Ladengeschäfte liegen mit T€ 330 unterhalb des Umsatzes im Geschäftsjahr 2018 (T€ 414). Diese Abweichung erklärt sich jedoch aus der Ausgliederung unserer Stuttgarter Filiale *Bücher und Kunst im Haus der Katholischen Kirche*, die in den neuen Conceptstore *atrium7* aufgegangen ist. Bereinigt um diesen Effekt haben sich unsere Ladengeschäfte um 9,2 Prozent oder T€ 28 besser als im Vorjahreszeitraum entwickelt.

Das Ergebnis der Schwabenverlag AG beträgt T€ 105 gegenüber T€ -11 im Vorjahr. Darin enthalten ist - wie auch schon im Vorjahr - ein Ertragszuschuss mit Besserungsschein von Seiten unserer Hauptaktionäre in Höhe von € 1,0 Mio., der am 28.02.2019 zahlungswirksam vereinnahmt wurde.

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter beschäftigten zum Stichtag 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 110).

Finanz- und Vermögenslage der Schwabenverlag AG

Die Vermögens- und Finanzlage der Schwabenverlag AG entsprechen dem hier berichteten Geschäftsverlauf.

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem 31.12.2018 von € 6,09 Mio. um T€ 216 oder 3,6 Prozent auf € 6,22 Mio. Das Anlagevermögen steht mit € 1,55 Mio. zu Buche. Das sind 25,03 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 1,41 Mio. oder 23,5 Prozent), darin enthalten ist die Beteiligung am bereits o.g. Conceptstore *atrium7*, die mit T€ 110 zu Buche steht. Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen erhöhen sich die Vorräte im Zusammenhang der Bereitstellung der aktuellen Herbstproduktion um T€ 121. Sie repräsentieren nun mit € 2,72 Mio. 43,8 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 2,60 Mio. oder 43,4 Prozent). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen folgen Geschäftszyklen und -vorfällen. Sie betragen aktuell € 1,80 Mio. gegenüber 1,81 Mio. zum 31.12.2018. Die liquiden Mittel notieren bei T€ 97 (31.12.2018: T€ 154). Die langfristigen Vermögenswerte bilden jetzt 25,03 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2018: 23,5 Prozent), die kurzfristigen aktuell 74,97 Prozent (31.12.2018: 76,5 Prozent). Die Passivseite weist ein um das Halbjahresergebnis von T€ 105 verbessertes Eigenkapital von aktuell € 1,22 Mio aus (Vorjahr € 1,12 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 19,7 Prozent (Vorjahr: 18,7

Prozent). Durch den Bilanzverlust bleibt das gezeichnete Kapital angegriffen. Weitere Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals sind vorgesehen.

Auch die Finanzlage folgt diesem Bild. Die Bankverbindlichkeiten konnten gegenüber dem 31.12.2018 um T€ 112 auf T€ 995 vermindert werden. Durch planmäßige Tilgungen von T€ 83,8 bestehen am 30.06.2019 Darlehen bei Banken im Volumen von T€ 281,5, die Kontokorrentverbindlichkeiten weisen zum Stichtag einen Betrag in Höhe von T€ 713,2 (31.12.2018 T€ 741,8) auf. Die Zahlungsfähigkeit der Schwabenverlag AG ist nicht beeinträchtigt. Der Bedarf an liquiden Mitteln ist durch vorhandene Liquidität und freie Kreditlinien gedeckt.

Nachtragsbericht

Ereignisse, über die an dieser Stelle berichtet werden muss, sind nach dem 30. Juni 2019 nicht eingetreten.

Risiko- und Chancenbericht

Auch unsere Einschätzung der Risiken und Chancen hat sich gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2018 nicht nennenswert verändert. Insofern verweisen wir auf die dort getroffenen Aussagen.

Prognosebericht

In Deutschland hat der nun bereits seit neun Jahren anhaltende Aufschwung zuletzt deutlich an Dynamik eingebüßt, und neue Umfragedaten zur Wirtschaftsstimmung verheißen nichts Gutes. Die Bundesbank dämpft trotz der aktuellen Konjunkturschwäche die Sorgen vor einem Absturz der deutschen Wirtschaft. Die Lage am Arbeitsmarkt sei weiter gut, der private Konsum intakt. Ein weiterer leichter Rückgang des BIP sei „Teil einer konjunkturellen Normalisierung“ wiewohl insbesondere das internationale Umfeld erhebliche Abwärtsrisiken berge, die die binnenwirtschaftlich orientierten Wirtschaftszweige beeinträchtigen und in Mitleidenschaft ziehen könnten.

Zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Geschäftsaussichten führen diese Prognosen schon deshalb nicht, weil die sich eintrübenden konjunkturellen Aspekte speziell in unserem Geschäft überdies von erheblichen strukturellen Herausforderungen überlagert werden. Für die von uns bedienten klassischen Medienmärkte werden im Jahr 2019 keine Zuwächse zu erwarten sein. So hielt beispielsweise die verhaltende Entwicklung des Buchmarkts den Sommer über an. Während der Juli jedoch außerordentlich lebhaft war, brachte der August kaum Bewegung. Über alle Vertriebswege betrachtet legte der kumulierte Umsatz per Ende August zwar weiter auf nun 2,9 Prozent über Vorjahr zu. Der Sortimentsbuchhandel schnitt dabei erneut schlechter ab als der Buchhandel insgesamt. Nach acht Monaten liegt der Umsatz hier um 2,1 Prozent über Vorjahr. Was Preis und Absatz anbetrifft, setzt sich die schwierige Entwicklung der vergangenen Monate jedoch fort. Die gestiegenen Preise gleichen die sinkende Nachfrage teilweise aus. Über alle Vertriebswege hinweg stagnieren die Absätze unter dem Strich bei hauchdünnen 0,4 Prozent (VJ -2,0 Prozent), im Sortiment fiel der Absatz kumuliert um weitere 0,4 Prozent (Vorjahr: -2,9 Prozent).

Die aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens stehen deshalb auch weiter im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Bestehende Geschäfte werden auf etwaiges Verbesserungspotenzial überprüft, Kostenstrukturen optimiert und – wo und wenn möglich – den Geschäftserwartungen angepasst. Mit

besonderer Aufmerksamkeit und Intensität wird dabei auch die Verbesserung der Umsatz- und Ergebnissituation weiterverfolgt. Verlässliche Quantifizierungen sind zum jetzigen Zeitpunkt seriös aber noch nicht möglich. Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals bleiben auf der Tagesordnung.

Bei den hier getroffenen Prognosen und Aussagen handelt es sich um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Schwabenverlag AG. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Die tatsächliche Entwicklung könnte von diesen Annahmen und Erwartungen unter anderem aufgrund von Veränderungen des Marktumfelds, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der Branche abweichen.

73760 Ostfildern, 27. September 2019

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters

Bilanz zum 30.06.2019

AKTIVA in Tausend EUR	30.06.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	279	302
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	542	552
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	146	129
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0
	<u>688</u>	<u>681</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	432	432
2. Beteiligungen	110	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49	0
	<u>591</u>	<u>432</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.728	2.607
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.333	1.618
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	125	7
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	83	31
4. Sonstige Vermögensgegenstände	263	162
	<u>1.804</u>	<u>1.818</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	97	154
C. Rechnungsabgrenzungsposten	38	15
	<u>6.225</u>	<u>6.009</u>

PASSIVA in Tausend EUR	30.06.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.090	2.090
II. Bilanzverlust	-864	-969
	<u>1.226</u>	<u>1.121</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	590	602
2. Sonstige Rückstellungen	1.184	1.063
	<u>1.774</u>	<u>1.665</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	995	1.107
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10	44
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	566	668
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	611	556
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	176	235
	<u>2.358</u>	<u>2.610</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	867	613
	<u>6.225</u>	<u>6.009</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.01. – 30.06.2019

in Tausend EUR	1. Halbjahr 2 0 1 9	1. Halbjahr 2 0 1 8
1. Umsatzerlöse	5.160	5.155
2. Erhöhung (Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	113	-238
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.025	1.043
4. Materialaufwand	-1.961	-1.665
5. Personalaufwand	-2.385	-2.455
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-77	-83
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.678	-1.710
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	2
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-55	-15
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38	-45
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
13. Ergebnis nach Steuern	105	-11
14. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	105	-11
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-969	-980
16. Bilanzverlust	-864	-991

Anhang zum Zwischenabschluss

Allgemeine Informationen

Der vorliegende Zwischenabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Bilanzgliederung erfolgt in verkürzter Form nach § 266 HGB. Die verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Zwischenabschluss ist im Kontext mit dem von der Schwabenverlag Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 veröffentlichten Jahresabschluss zu lesen. Die im Geschäftsbericht 2018 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtszeitraum unverändert angewendet.

Prüferische Durchsicht

Der vorliegende Zwischenabschluss und Zwischenlagebericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gegenüber den Angaben im Anhang zum 31. Dezember 2018 ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung der nahestehenden Unternehmen und Personen sowie in den Beziehungen zu diesen Unternehmen und Personen. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

73760 Ostfildern, 27. September 2019

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters